



**Günther Humer,**

Dipl.-Ing.,

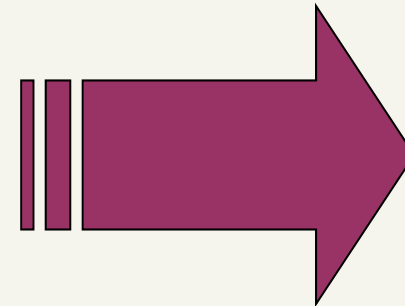
Oö. Zukunftsakademie, Amt der Oö. Landesregierung,  
Themenmanager, Leitstelle Agenda 21

**Was macht unsere Lebensräume zukunftsfähig?  
Welche Bedeutung hat dabei der Faktor Partizipation?**



# Welche Megatrends werden in oö. Regionen wirksam? (Perspektive bis 2020/30)

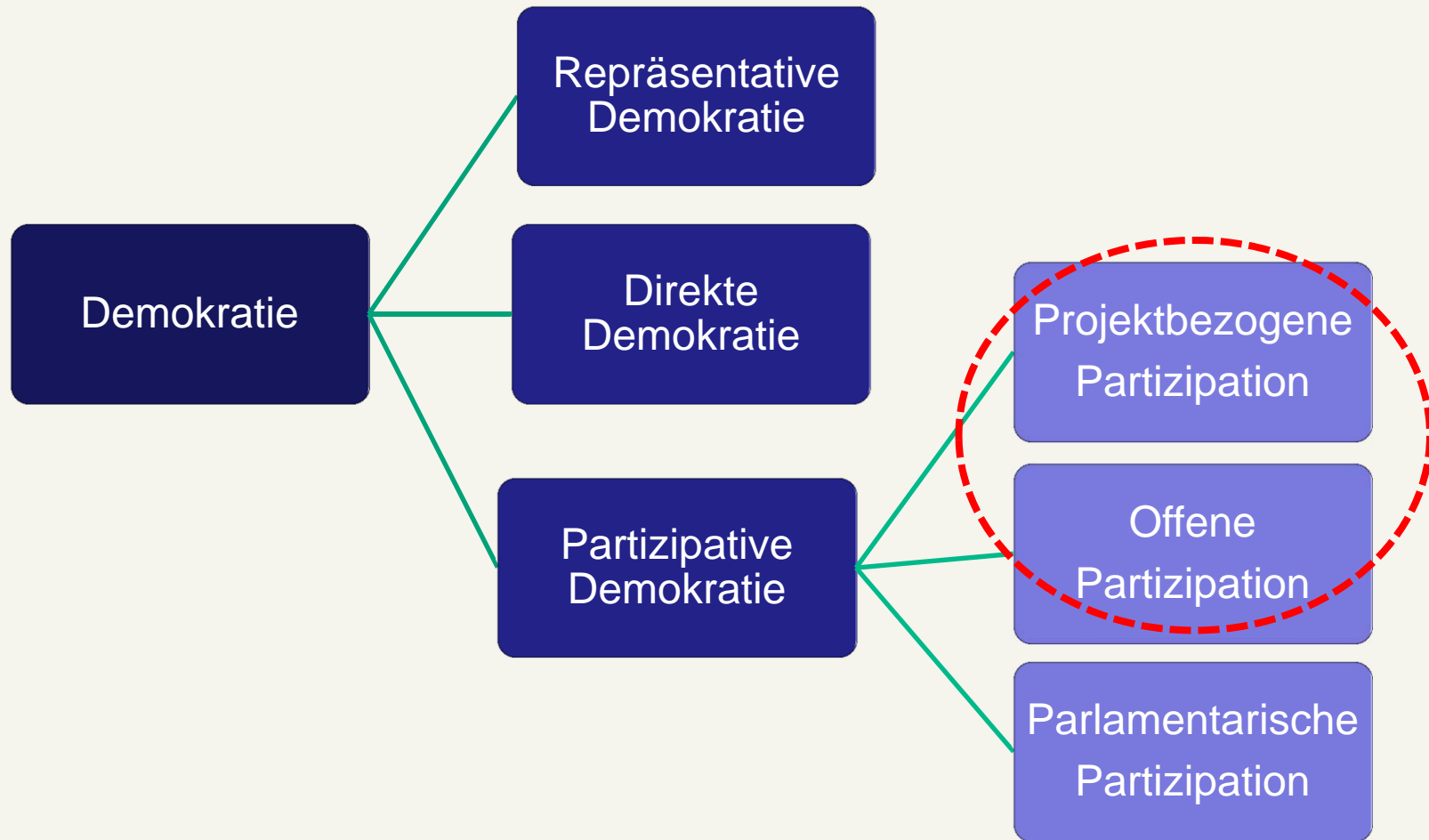
**Demographischer Wandel**  
**"Bunte" Gesellschaften**  
**Soziale Spannungsfelder - Parallelgesellschaften**  
**Klimawandel**  
**Ressourcenknappheiten**  
**Globalisierung**  
**Renaissance der Regionen**  
**Urbanisierung**  
**Knappheiten öffentlicher Budgets**  
**Aktivwerden zivilgesellschaftlicher Kräfte**



*(1) Die zentrale Herausforderung ist die Transformation von der Industriegesellschaft zur Komplexitätsgesellschaft. (Fredmund Malik)*

*(2) Partizipation eröffnet und erweitert Lernräume für den Umgang mit den großen Veränderungen.*

# Demokratie ↔ Partizipation

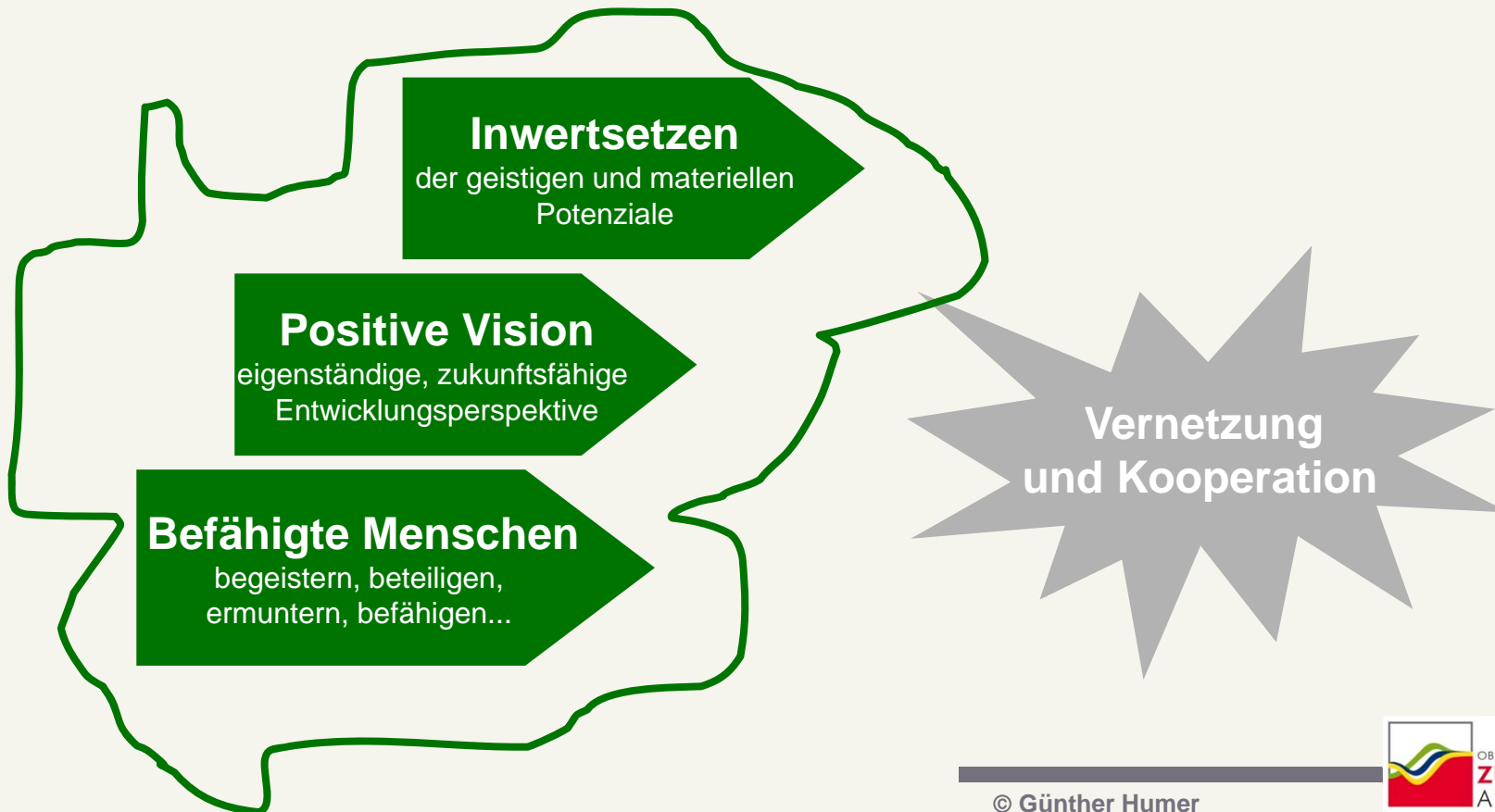




# Was macht ländliche Gemeinden zukunftsfähig?

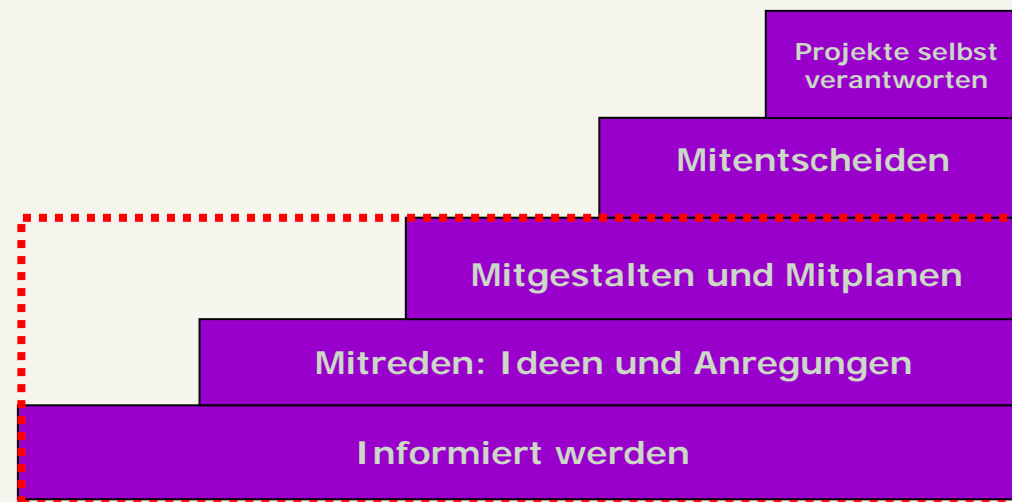
Unterstützung  
„von oben“

Unterstützung  
„von oben“



# 1. Menschen beteiligen und befähigen

In der Entwicklung einer Gemeinde gibt es kein Thema, das der Beteiligung nicht zugänglich ist.



## **These :**

Gemeindepolitik muss sich vom "Machen" zum "Möglich-machen" weiter entwickeln." Es gilt, die potenziellen TrägerInnen der Entwicklung zu finden, motivieren, qualifizieren, begleiten, unterstützen und wertzuschätzen.

zum Schmunzeln:

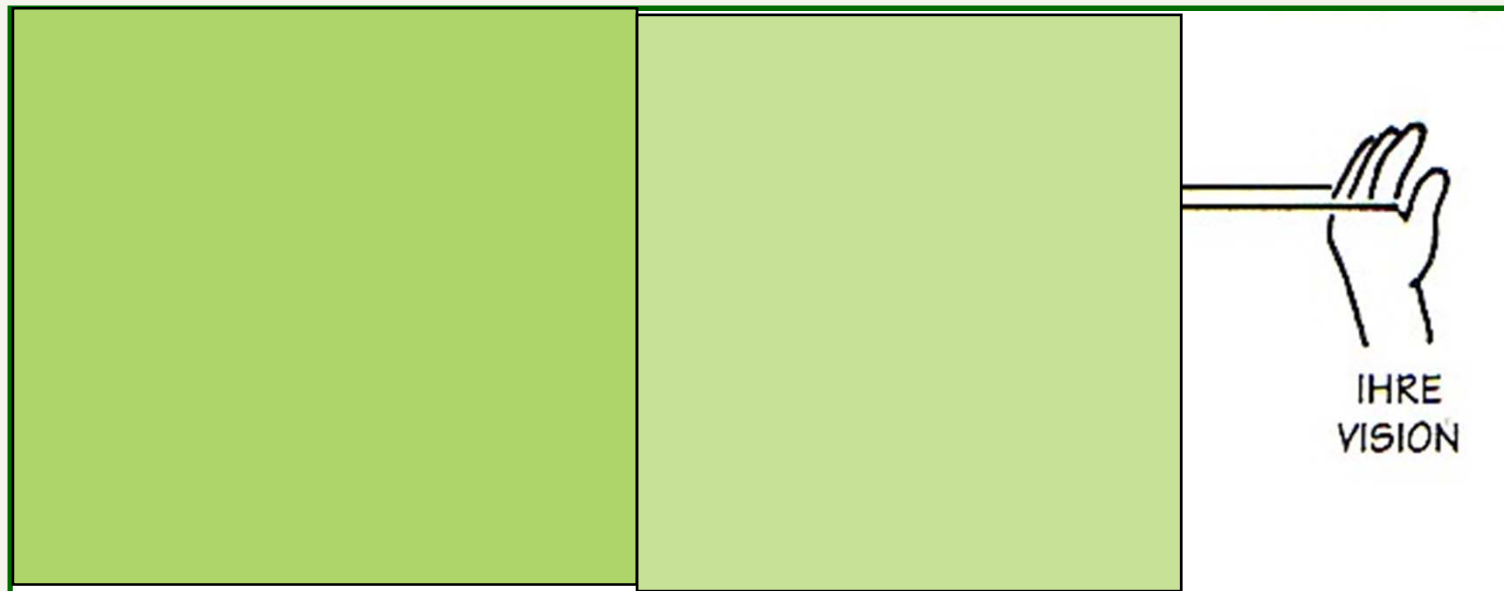
**Wir die Willigen,  
geführt von den Unwissenden,  
vollbringen täglich das Unmögliche  
für die Undankbaren.**

**Wir haben so viel  
mit so wenig  
schon so lange vollbracht,  
dass wir qualifiziert sind,  
alles mit nichts zu erreichen.**



## 2. Vision und Aufbruchsstimmung

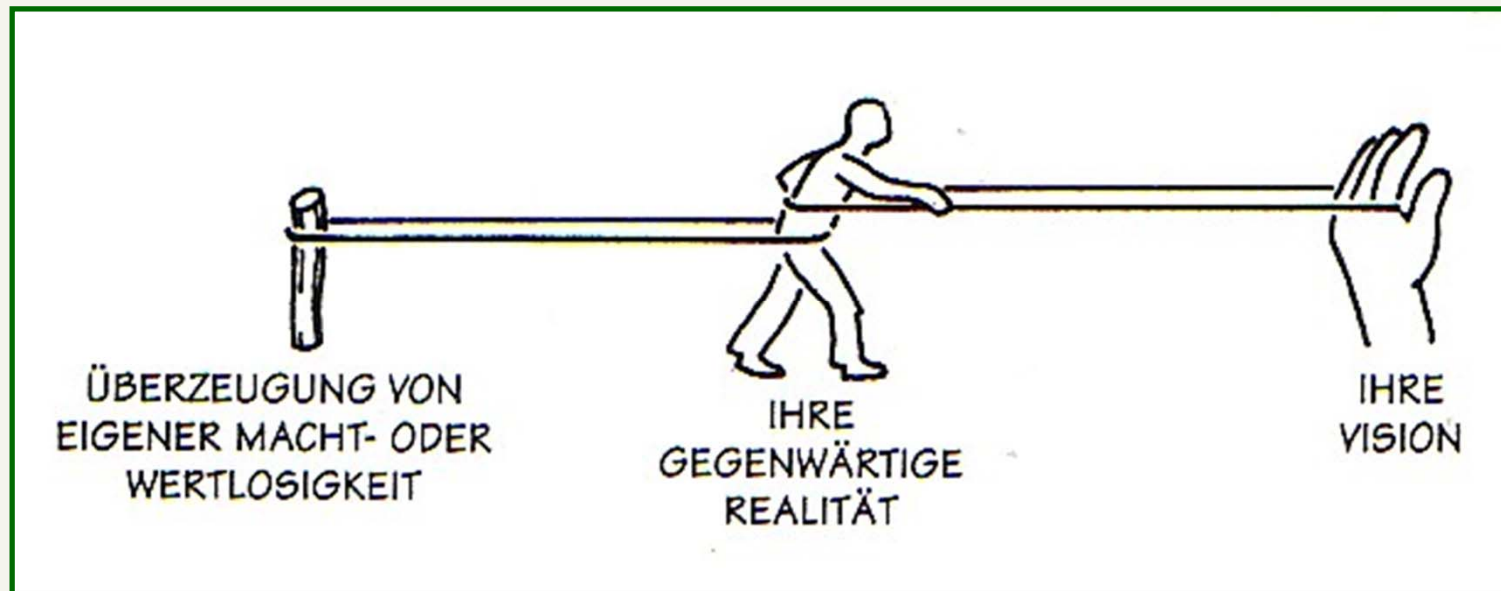
"Eine Gemeinde, die keine Visionen hat, lebt schon in der Vergangenheit."



Im Spannungsfeld zwischen Vision und  
Realität entsteht das Neue.....



....wenn wir uns nicht selbst im Weg stehen.

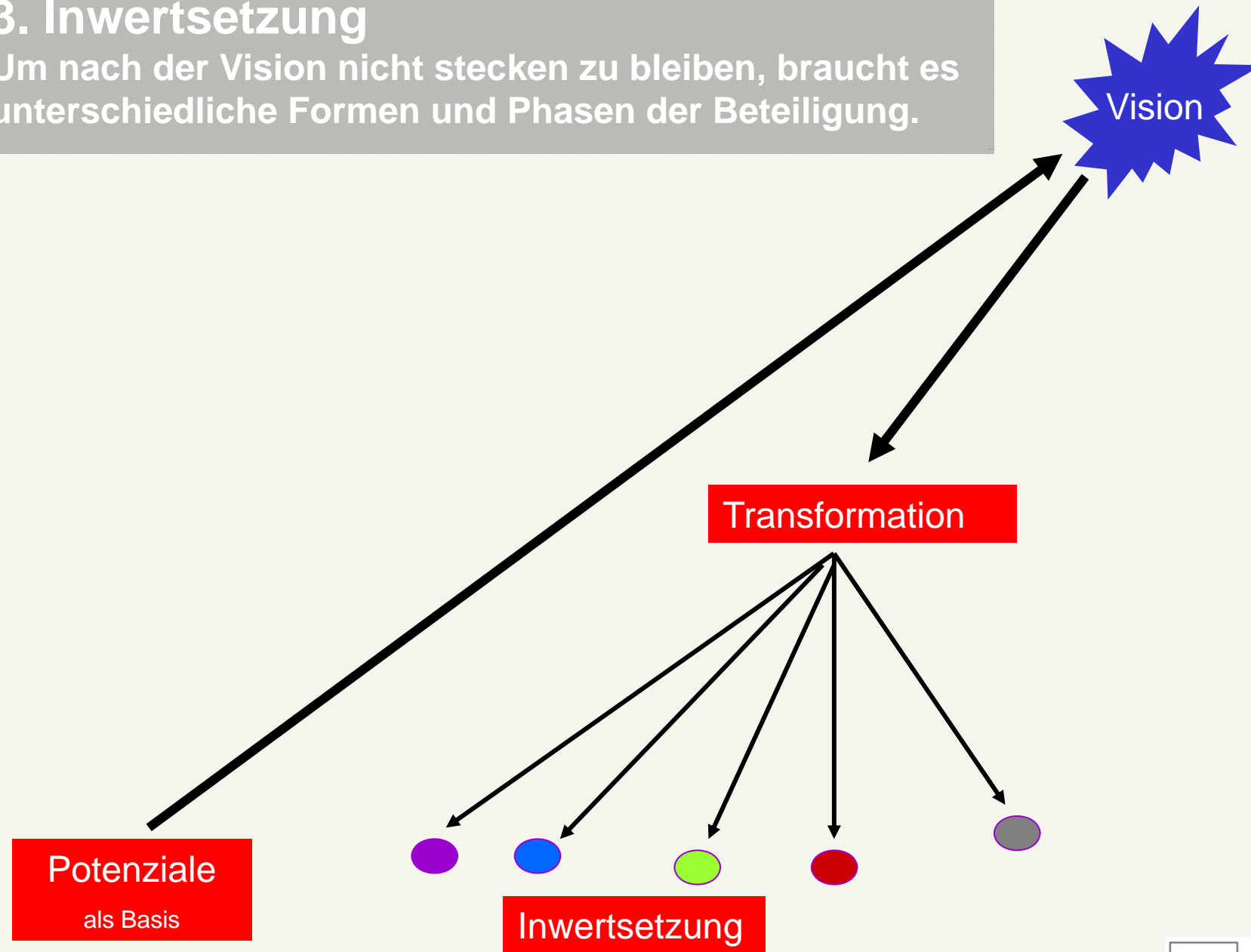


Quelle: nach Peter M. Senge: Die Fünfte I

• © Günther Humer

### 3. Inwertsetzung

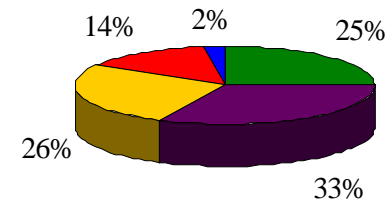
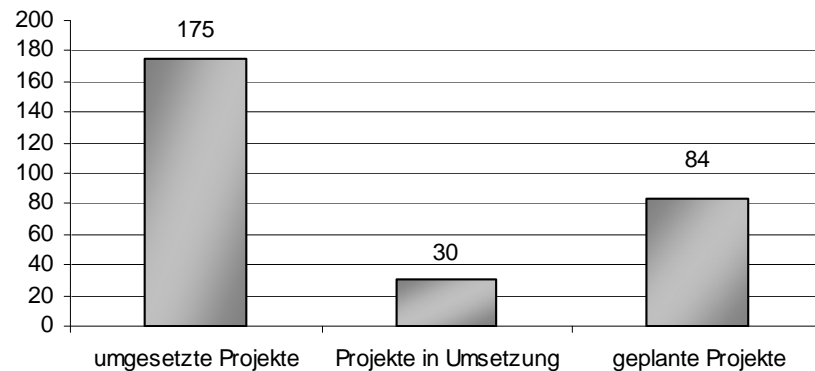
Um nach der Vision nicht stecken zu bleiben, braucht es unterschiedliche Formen und Phasen der Beteiligung.



# Was bewirkt Lokale Agenda 21?

## Die „durchschnittliche“ Agenda 21-Gemeinde

- 6 Arbeitskreise
- 92,5 aktiv mitwirkende Personen
- 9,3 Projekte umgesetzt bzw. in Umsetzung
- 4 weitere Projekte geplant

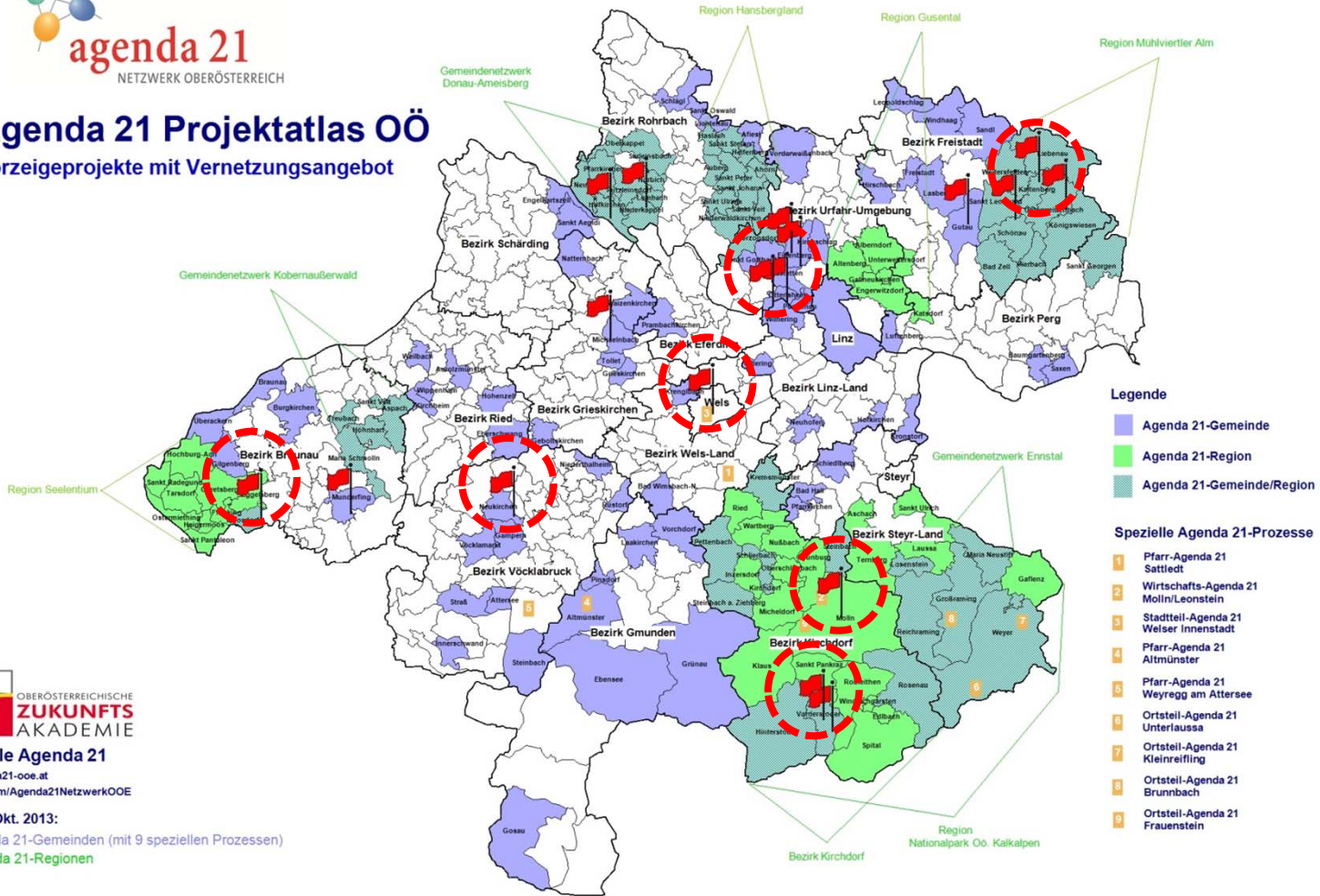


- Umwelt, Natur, Energie und Klimaschutz
- Soziales Miteinander und Kultur
- Lebensraumgestaltung
- Wirtschaft, Arbeit und Tourismus
- Globale Gerechtigkeit und persönlicher Lebensstil

# Einige Beispiele



## Agenda 21 Projektatlas OÖ Vorzeigeprojekte mit Vernetzungsangebot



**Leitstelle Agenda 21**  
[www.agenda21-ooe.at](http://www.agenda21-ooe.at)  
[facebook.com/Agenda21NetzwerkOOE](https://facebook.com/Agenda21NetzwerkOOE)

Stand 1. Okt. 2013:  
 128 Agenda 21-Gemeinden (mit 9 speziellen Prozessen)  
 9 Agenda 21-Regionen

# Möglichkeiten und Grenzen der Beteiligung in Gemeinden

## Erfolgsfaktoren

- **Bürgerbeteiligung als Grundsatz**
- **Politik steht dahinter**
- **Verwaltung unterstützt**
- **finanzielle u personelle Ressourcen**
- **Anerkennungskultur**
- **Aufbruchsstimmung, Begeisterung**
- **professionelle Begleitung**
- **Beteiligungs-Know How**
- **konkrete Projekte als Ergebnis**
- **Unterstützung von Region u Land**
- **neue interessante Methoden**
- **Zielgruppen orientierte Planung**
- **die "richtigen" Leute machen mit**

## Hindernisse

- **Bürgerbeteiligung als Feigenblatt**
- **parteiliches Hickhack**
- **keine Unterstützung von oben**
- **Kluft zwischen Politik u Bürgern**
- **immer die gleichen Engagierten**
- **einzelne Interessen überpräsent**
- **wenn es keine Verantwortlichen gibt**
- **administrative Hürden**
- **Mitgestaltungsauftrag unklar**
- **kein Anfang und kein Ende**
- **unprofessionelle Begleitung**
- **viele Ideen aber keine Umsetzung**
- **keine Zeit zum Mitmachen**



Für die weiteren Schritte.....



*Erfolg findet man dort, wo es einmal Mut zu den kleinen Anfängen gab.*

*Es geht darum, die Umbrüche in den Lebensräumen  
zu den Aufbrüchen der Menschen zu machen.*

*Entwicklung mit „viel Mensch“ und ein bisschen Geld  
statt Entwicklung mit viel Geld und ohne Mensch  
ist ein mögliches Rezept für den ländlichen Raum.*

*Wenn wir eine Gemeinde langfristig gut entwickeln wollen,  
müssen wir Entwicklungen in Gang setzen,  
die wiederum Entwicklungen hervorbringen.*